

Documenta Cartographica e

10. Blatt / 9. Juni 1968

Zum 80. Geburtstag von Walter Blumer, Bern

Joachim von Watt, genannt Vadianus : Weltkarte 1534

Der Autor:

- 1484 (1483 ?) Joachim von Watt wird am 29. November als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns in St. Gallen geboren.
- 1501 beginnt er seine Studien an der Universität Wien: Die Humaniora, Geographie und Astronomie, später noch Jurisprudenz und Medizin.
- 1516 wird ihm daselbst die Professur für Latein und Griechisch übertragen. Er bearbeitet und ediert antikes Schrifttum, u.a. die Geographie des Pomponius Mela.
- 1517 ernennt die weltberühmte Wiener Universität den erst Zwei- und dreissigjährigen zum Rector magnificus. Vadianus aber kehrt trotz glänzender Karriere bald in seine Heimatstadt zurück, die ihn zum Stadtarzt ernennt und ihn in den Rat beruft.
- 1526 bekleidet er das Bürgermeisteramt, welches er bis zu seinem Lebensende immer wieder innehält. Er führt in St. Gallen die Reformation durch und befasst sich mit historischen Studien.
- 1551 am 6. April stirbt Vadian in seiner Vaterstadt.

Die Karte:

Die doppel-foliogrosse Weltkarte mit dem Titel "TYPUS COSMOGRAPHICUS VNIVERSALIS" und der Datierung "TIGVRI ANNO *M·D·XXXIIII*" ziert Vadians wichtigstes geographisches Werk "Epitome Trium Terrae partium, Asiae, Africae et Europae" welches 1534 bei Christoph Froschauer in Zürich erschien. Die Karte basiert hauptsächlich auf derjenigen welche Simon Grynäus seinem "Novus Orbis" (1532 bei Johann Herwagen in Basel verlegt), beigegeben hatte. Wie viele Gelehrte seiner Zeit im Irrtum befangen, Amerigo Vespucci sei der Entdecker der Neuen Welt, trug Vadianus viel zur Popularisierung des Namens "Amerika" für den vierten Erdteil bei.

Unsere Reproduktion, auf drei Viertel des Originals verkleinert, ist im Offsetverfahren hergestellt.

Quellen:

Staedtke, Joachim : Anfänge und erste Blütezeit des Zürcher Buchdrucks; pag. 72/73 und Kartenbeilage.

Zürich, Orell Füssli, 1965.

Näf, Werner : Vadian und seine Stadt St. Gallen. 2 Bände. St. Gallen, Fehr, 1944 und 1957.

Arthur Dürst, Zürich